



Presseschau vom 08.02.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

vormittags:

novorosinform.org: Der Auftritt des russischen Außenministers Sergej Lawrow auf der Internationalen Sicherheitskonferenz in München wurde von einem Skandal begleitet: die Delegierten aus einer Reihe von westlichen Ländern reagierten auf seine Rede mit lautem Hohn und Gebrüll. Sergej Lawrow blieb zurückhaltend.

Vor Sergej Lawrow hatte in München Angela Merkel gesprochen. Die Bundeskanzlerin wurde sechs Mal von tosendem Applaus unterbrochen. Am lautesten applaudierten die Konferenzteilnehmer, als Frau Merkel den in der ersten Reihe sitzenden Präsidenten der Ukraine Petro Poroschenko begrüßte.

novorossia.su: „PolitNavigator“ berichtet, dass in Iwano-Frankowsk der Journalist Ruslan Kozaba verhaftet wurde, der zum Boykott der Mobilisierung aufrief, um den brudermordenden Krieg zu beenden. Darüber berichtet die Ehefrau des Reporters Uljana auf ihrer Seite im sozialen Netzwerk, mit Bezugnahme auf den Anruf des Ermittlers.

Nach Angaben der Ehefrau ist der Journalist für 36 Stunden bis zur Sitzung des Gerichtes inhaftiert.... Am Sonnabend wurde bei Kozaby eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die von 9 Uhr morgens bis 15 Uhr nachmittags dauerte. Die Durchsuchung führten Mitarbeiter des ukrainischen Geheimdienstes SBU durch.

Wie früher berichtet leitete der in Prikarpatje bekannte Journalist Ruslan Kozaba Anfang Januar die Aktie «Ich gegen die Mobilisierung» ein. «Ich teile mit, meine Popularität

benutzend, dass ich darum bitte, mir die Benachrichtigung in Zusammenhang mit der nächsten Welle der Mobilisierung nicht zuzustellen. Ich bin mir der Verantwortung deutlich bewusst. Für mich ist es besser, zwischen 2 und 5 Jahren im Gefängnis zu sitzen, als zum bewussten Morden meiner Landsleute zu gehen, die im Osten leben“, hat Kozaba in der Botschaft an den Präsidenten der Ukraine Pjotr Poroschenko erklärt.“ Ich verzichte auf die Mobilisierung, und alle adäquaten Menschen bitte ich, auch auf die Mobilisierung zu verzichten. Diesen Schrecken muss man stoppen.“



Dan-news.info: Erklärung des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

In Zusammenhang mit dem Scheitern der geplanten Kampfoperationen der ukrainischen Streitkräfte in allen Richtungen und als Folge der großen Verluste an Menschen und Technik wendet das Kommando der ukrainischen Streitkräfte immer öfter die Taktik an, Diversions- und Erkundungsgruppen (DEG) auf die von den Regierungen der DVR und der LVR kontrollierten Territorien zu schicken. Die Aufgaben solcher Abteilungen sind nicht nur das Feuer der Artillerie zu steuern und Granatschläge auszuführen, sondern auch die Bevölkerung vor Ort einzuschüchtern und die Streitkräfte von DVR und LVR zu diskreditieren.

Täglich werden bis zu zwei DEG von den Kräften der Donezker und Lugansker Volksrepubliken entdeckt. Zum Personal solcher Diversionsgruppen gehören in der Regel ehemalige Mitarbeiter der Spezialdienste und des Innenministeriums der Ukraine, die auf den Territorien der Republiken geblieben sind und in solchen Strukturen arbeiten wollen. Aber in der letzten Zeit häuften sich die Fälle des Eindringens von DEG von der Frontlinie her. Donezk und Lugansk sind große Städte, sie können nicht völlig abgesperrt werden.

Informationen über geplante Diversionsoperationen bekommen wir hauptsächlich über die Aufklärung, aber auch von ukrainischen Soldaten, die in Gefangenschaft geraten.

So tauchten Anfang Februar 2015 Informationen bezüglich des Erscheinens von einigen Diversionsgruppen getarnt als Einwohner in Felduniformen mit Emblemen der Armeen von DVR und LVR in Donezk und Lugansk auf, die Brandstiftungen an Häusern im Privatbereich der Vororte von Donezk verüben, Vertreter der örtlichen Behörden und diese unterstützende Einwohner töten sollten. Die Gruppen wurden aus Personen gebildet, die eine spezielle Vorbereitung und Leitung ausländischer Instrukturen und Vertretern des „Rechten Sektors“, des Bataillons „Asow“ und anderer Nazis durchlaufen haben.

Wir merken an, dass die ukrainischen Streitkräfte in der internationalen Arena begonnen haben eine Taktik der Diskreditierung zu verwenden, nicht nur der Streitkräfte der DVR und LVR, sondern auch der Streitkräfte der Russischen Föderation, die angeblich an den Kampfhandlungen im Donbass teilnehmen. So traf in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar 2105 in Donezk eine 12 Personen umfassende Diversionsgruppe ein, gekleidet in Uniformen der Streitkräfte der Russischen Föderation. Die Diversionsgruppe leitete der reguläre Offizier der ukrainischen Streitkräfte Alexandr Alexejewitsch, geboren am

12.02.1970.

Der Gruppe wurde folgende Aufgabe gestellt: Durchführung terroristischer Aktivitäten in Zusammenhang mit der friedlichen Bevölkerung auf dem Territorium der DVR, mit dem Ziel, anschließend die Schuld auf die Milizen der DVR und russische Soldaten zu schieben. Inzwischen ist die DEG liquidiert.

Außerdem wurde bekannt, dass vom 2.-27. Januar 2015 aus der Stadt Mariupol eine Diversionsgruppe, bestehend aus 15 Personen, die aus regulären Offizieren des Innenministeriums der Ukraine bestand, die früher Dienst auf dem Territorium des Oblast Donezk getan haben und vor Ort registriert sind, in das Territorium der DVR kam, mit dem Ziel Diversionsakte in Zusammenhang mit der Führung und den Mitarbeitern der bewaffneten Strukturen der DVR durchzuführen.

Zu dieser Gruppe gehören folgende Personen: Wlasjuk Nikolaj, Ljutow Alexandr, Liskowa Anna, Worotnjuk Jegor, Stepurkow Fjodor, Aljoschin Michail, Swiridowa Jekaterina.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

„Als Folge des Beschusses sind friedliche Einwohner betroffen: acht Menschen wurden getötet, 14 verletzt“, sagte Basurin. Vor allem Donzek, Gorlowka, Makejewka, Dokutschajewsk, Kirowskoje, Komsomolskoje wurden beschossen.

Rusvesna.su: Die Kolonne des russischen Katastrophenschutzministeriums mit humanitärer Hilfe kam in Lugansk und Donezk an. Dies wurde durch den stellvertretenden Leiter des Nationalen Zentrums für Krisenmanagement im Katastrophenministerium der Russischen Föderation Oleg Raven mitgeteilt.

"70 Autos haben in Lugansk über 700 Tonnen Hilfsgüter geliefert - Lebensmittel, Baustoffe, andere Vorräte, die für die Versorgung der Bevölkerung erforderlich sind," - sagte der Vertreter des Ministeriums für Notsituationen. Es gab keine Probleme auf dem Weg. In Donezk kamen 100 Fahrzeuge (1100. Tonnen) an. Sobald sie ausgeladen sind, werden sie wieder in die Region Rostow fahren.

Insgesamt am Sonntag wurden in den Donbass – in die Donezker und Lugansker Republik - mehr als 1800 Tonnen der humanitären Hilfe geliefert.



Dan-news.info: Die vergangene Nacht verlief in Donezk angespannt, am Morgen war in allen Teilen der Stadt Kanonade zu hören, teilte die Stadtverwaltung der Hauptstadt der DVR mit... In der Folge des Beschusses wurden weiteren Zerstörungen in den Stadtteilen Kiewskij, Petrowskij, Kirowskij der Hauptstadt festgestellt. Insbesondere wurde im Kirowskij-Bezirk ein Altenheim getroffen, die Fensterscheiben wurden zerstört.

„Nach dem Stand am Morgen des 8. Februar sind 258 Transformatorunterstationen außer Betrieb, ohne Gasversorgung sind 6916 Verbrauchern, 63 Heizwerke funktionieren nicht. Der städtische Nahverkehr ist beschränkt, die Straßenbahnlinien 3, 4, 5, 8, 16 fahren nicht.“

Dan-news.info: Mit der Kolonne des Zivilschutzministeriums Russlands sind in Makejewka 103 Lastwagen mit humanitärer Hilfe eingetroffen, teilt ein Korrespondent vom Ort des Geschehens mit.

„In der Ladung sind vor allem Baumaterialien“, erklärte der Leiter des Administration des Oberhauptes der DVR Maxim Leschtschenko. „Dies ist damit verbunden, dass die Zahl der Beschüsse von Ortschaften der DVR und die Zahl der beschädigten Objekte zugenommen hat, die wir nicht schaffen wiederherzustellen“.

„Alle Lastwagen kamen ohne Zwischenfälle an. Die Ladung schließt 300 Tonnen Lebensmittel ein, der Rest ist Baumaterial. Der hauptsächliche Teil des Baumaterials ist Fensterglas. Dies ist lebenswichtig, damit wir die Objekte wiederherstellen können, die durch Beschuss beschädigt wurden. Wir erwarten bereits jetzt die Formierung des 14. humanitären Konvois, vorläufige Daten haben wir schon“, erklärte der stellvertretende Leiter des Koordinationszentrum für den Wiederaufbau der DVR Igor Bilodid.

Medikamente sind dieses Mal nicht bei der Ladung. Die aus Russland gelieferten Lebensmittel werden an die Sozialkantinen, Krankenhäuser und Schulen der DVR verteilt.

Die Verteilung der Lebensmittel kontrollieren Vertreter des russischen Zivilschutzministeriums und des Zentralen Koordinationszentrums der DVR.

Beim Ausladen der russischen Kolonne nehmen Vertreter des städtischen Donezker Freiwilligenzentrums, der gesellschaftlichen Bewegung „Junge Republik“, des Bildungsministeriums und des Jugendministeriums der DVR teil – insgesamt ca. 150 Menschen.

„Dies ist unser zweiter Versuch. Ich hoffe, er wird erfolgreich und unsere Arbeit ein Vorbild für alle“, sagte der Jugendminister Michail Mischin. „Bei der nächsten Maßnahme versuchen wir mehr Menschen zu gewinnen.“

Das Ausladen beobachteten Vertreter der OSZE. „Dieses Mal haben Vertreter der OSZE die Kolonne nicht begleitet. Sie trafen uns erst vor Ort und wollten beim Ausladen bis zum Schluss dabei sein“, erklärte der Leiter des Nogensker Rettungszentrums des Zivilschutzministeriums der RF Alexandr Lekomzew. Später führte er aus, dass die Rede von den Lastern mit Lebensmitteln war, aber die Lastwagen mit Baumaterialien von den Vertretern der OSZE ab der russischen Grenze begleitet wurden.

Rusvesna.su: Die ukrainische Seite hat Moskau keine Kopien der Dokumente, die angeblich Militärs aus Russlandgehören, vorgelegt, sagte am Sonntag der Mitarbeiter der Leitung des Außenministeriums Viktor Sorokin.

Wir erinnern daran, dass der Präsident der Ukraine Poroschenko am Vorabend auf der Münchner Sicherheitskonferenz gesprochen und als neue "klare Beweise" der Präsenz der russischen Truppen auf dem Territorium der Ukraine Pässe und ID-Karten gezeigt hatte, die angeblich dem russischen Militär gehören.

"Wir hatten gestern Abend die ukrainische Seite gebeten, echte Kopien der Dokumente mit den Namen vorzulegen, denn die gestern gezeigten Hüllen können Sie auf dem Markt kaufen. Wirkliche Beweise gibt es nicht, die ukrainische Seite konnte keine Kopien dieser

Dokumente bieten ", sagte Sorokin...



Dnr-online.ru: In der DVR findet ein Besuch einer Delegation aus der RF unter Leitung der Abgeordneten der Staatsduma Russlands Kasbek Tajsajew und Wladimir Rodin. Die Mitglieder der Delegation kamen mit der Kolonne mit humanitären Gütern, deren Sammlung von der KPRF organisiert wurde.

Die Abgeordneten der Staatsduma trafen sich mit den Leitern der Regierung des Volkssowjets der DVR, während der Gespräche wurden die Möglichkeiten weiterer Hilfe besprochen, die die RF und die KPRF insbesondere der DVR erweisen können.

Die Delegation besuchte einen Militärteil, ein Militärkrankenhaus, war im Kinderzentrum „Fortuna“ im Stadtbezirk „Schirokij“ in Donezk und im Flüchtlingslager in Charzysk. Die Mitglieder der Delegation überreichten den Soldaten und zivilen Einwohnern Geschenke und humanitäre Hilfe – Lebensmittel, Medikamente, Kleidung, Spielzeug.

Eines der von den Gästen besichtigten Objekte war die mechanische Reparaturfabrik, wo bei den ukrainischen Streitkräften erbeutete Militärtechnik repariert und wieder einsatzbereit gemacht wird. Nach der Reparatur erhält sie die Armee der DVR. Der Besuch endete mit einer Fahrt nach Saur-Mogila.

de.sputniknews.com: Deutsche Sicherheitskreise schätzen die Zahl der Opfer im Ukraine-Konflikt auf etwa 50.000 Soldaten und Zivilisten. „Das sind fast zehnmal so viele, wie zuletzt offiziell angegeben“, stellt die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ fest.

„Die offiziellen Zahlen seien eindeutig zu niedrig und nicht glaubwürdig, hieß es aus den Sicherheitskreisen“, so das Blatt.

Bei der Münchner Sicherheitskonferenz gab der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko die Zahl der Kriegstoten in der Ukraine mit 1200 Soldaten und 5400 Zivilisten an.

Nachmittags:

Rusvesna.su: Der Stabschef der Artillerie der 2. Brigade der Armee der LVR mit dem Codenamen "Fomitsch" sprach über die Lage an der Front und in der Republik:
„In nördlicher Richtung gegenüber von Lugansk ist es jetzt ruhig, aber in Debalzewo greifen wir an, es toben schwere Kämpfe.

In Bezug auf die angekündigte Mobilisierung ist zu sagen, dass sie auf freiwilliger Basis stattfindet.

Sie richtet sich an diejenigen, die in die Armee eintreten und ihre Heimat gegen Eindringlinge verteidigen wollen.

Es wollen viele.

In die Rekrutierungsbüros kommt eine Menge junger Leute, sehr viele Einheimische.

Lug-info.com: Die humanitäre Hilfe wird vor allem in die am meisten von der Kampfbehandlungen betroffenen Gebiet geschickt, erklärte der Vorsitzende Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow.

„Heute nehmen wir den nächsten humanitären Konvoi aus der RF in Empfang, mehr als 700 Tonnen, dies sind sowohl Lebensmittel als auch Baumaterial für den Wiederaufbau. In erster Linie geht dies auf die Territorien, die am meisten gelitten haben – Tschernuchino, Perwomajsk, Kirowsk und andere betroffene Gebiete“, sagte er.

Nach den Worten Zypkalows erhalten humanitäre Hilfe auch mehr als 500 Menschen, die aus Tschernuchino evakuiert wurden und in vorbereiteten Basen in Perewalsk, Altschewsk und Lugans untergebracht wurden.

Itar-tass: Der Sicherheitsdienst der Ukraine hat den ukrainischen Journalisten Ruslan Kozaba festgenommen. Dies teilte am Sonntag der Berater des Vorsitzenden des Sicherheitsdienstes Markijan Lubkowskij auf seiner Facebookseite mit...

Nach den Worten Lubkowskijs wurden bei der Festnahme von Kozaba Materialien gefunden, die Hinweise auf Vergehen nach den Artikel 111 und 114 des Strafgesetzbuches geben.

Nach Angaben der ukrainischen Medien wird Kozaba des Verrats und der Spionage verdächtigt.

Der städtische Gerichtshof von Iwano-Frankowsk traf die Entscheidung, den Journalisten für 60 Tage in Untersuchungshaft zu nehmen, er wurde im Gerichtssaal festgenommen....

Nach Angaben der Agentur UNIAN hatte „Kozaba zuvor eine Videoaufzeichnung herausgegeben, in der er „adäquaten Menschen“ aufrief, sich der Mobilisierung zu verweigern“.

de.sputniknews.com: Ein Gipfeltreffen im „Normandie-Format“ zur Regelung des Ukraine-Konflikts kann laut Russlands Präsident Wladimir Putin am Mittwoch in Minsk stattfinden, wenn bis dahin eine Reihe von Positionen abgestimmt werden.

„Soeben habe ich ein Telefongespräch mit den Kollegen aus Kiew, Berlin und Paris im sogenannten Normandie-Format beendet“, sagte Putin am Sonntag bei einem Treffen mit dem weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko in Sotschi. „Wir haben vereinbart, uns darum zu bemühen, ein Gipfel-Treffen im gleichen Format in Minsk abzuhalten. Wir nehmen den Mittwoch in Aussicht, wenn es bis dahin gelingt, eine Reihe von Positionen abzustimmen, die wir in letzter Zeit intensiv diskutiert haben.“

Zuvor hatten der deutsche Regierungssprecher Steffen Seibert und der Pressedienst des ukrainischen Präsidenten diesen Termin bestätigt.

Dan-news.info: Es wird erwartet, dass am 9. Februar in Berlin ein Treffen im „normannischen“ Format zur Regelung des Konflikts im Donbass auf der Ebene der stellvertretenden Außenminister stattfindet, am 11. Februar treffen sich in Minsk die Führer Russlands, Deutschlands, Frankreichs und der Ukraine. Die Perspektiven der Verhandlungen und die derzeitige Lage des Friedensprozesses kommentierte in einem Interview mit DAN der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

Denis Wladimirowitsch, was kann von den vorgesehenen „normannischen“ Verhandlungen erwartet werden?

Ich persönlich erwarte von den Verhandlungen im „normannischen“ Format, dass wirklich ein Mechanismus zur Kontrolle irgendwelcher unterschriebenen Vereinbarungen – alter und neuer - ausgearbeitet wird. Ich weiß nicht, wie man jetzt wirklich aus der entstandenen Situation herauskommen kann, weil wie zuvor alles auf die Weigerung der Ukraine stößt, den Konflikt im Donbass auf friedlichem Weg zu beenden.

In Kiew sind Kräfte, die darauf hinwirken, dass der Konflikt gerade auf militärischem Weg gelöst wird. Ein Teil dieser Kräfte sieht, dass ihnen die Ressourcen schon nicht mehr reichen, weder die Möglichkeiten, noch die Kraft, um im Donbass zu siegen. Dennoch werden solche Versuche wieder und wieder unternommen. Wir zahlen dafür einen sehr hohen Preis, um solche Versuche zurückzuschlagen: unsere Infrastruktur wird zerstört, jeden Tag sterben bei uns friedliche Bürger.

Den Worten nach zeigt auch Washington eine Unterstützung für eine friedliche Regelung. Auf dem Treffen in München am 7. Februar stimmte John Kerry mit Sergej Lawrow darin überein, dass „eine unbedingt Bedingung zur Erreichung eines stabilen und gerechten Friedens in der Ukraine der Beginn eines allumfassenden gesamtationalen Dialogs über eine Verfassungsreform ist“. Kann erwartet werden, dass die USA eine konstruktive Position einnehmen?

Eine solche Initiative, die Aussage Kerrys – das ist mehr als eine Hinterlist auf dem Hintergrund essen, dass die USA ernsthaft von der Lieferung von Waffen an die Ukraine spricht. Auf die Versuche Amerikas, der Ukraine Waffen zu verkaufen, sahen wir eine schnelle Reaktion Europas, und das freut uns. Die europäischen Staatsführer waren praktisch am selben Tag in Kiew, um eine negative Reaktion auf solche Maßnahmen der USA zu zeigen und auch einen gewissen Druck auf den Präsidenten der Ukraine in Richtung Frieden auszuüben.

Der Friedensplan von François Hollande und Angela Merke besteht, soweit jetzt bekannt ist, aus der Schaffung einer weiträumigen demilitarisierten Zone im Donbass von einer Breite von 50-70 km, wie weit ist das realistisch?

Für eine solche Initiative der europäischen Führer gibt es ein Existenzrecht. Wie sich das alles weiter entwickeln wird, wird die Zeit zeigen, ich will nicht vorgreifen. Wir haben schon lange gesagt, dass eine solche Zone nötig ist und dass ein friedenschaffendes Kontingent oder beobachtendes Kontingent nötig ist. Das ist vielleicht die einzige Möglichkeit die Kämpfe vollständig zu beenden und ihre Wiederaufnahme zu verhindern. Wir hatten viele Erklärungen zu Feuerpausen, aber keine einzige von ihnen hat in einem vollwertigen Waffenstillstand geendet“

Gestern erklärte Petr Poroschenko, dass er „bereit ist, bei einem Referendum die Frage der Föderalisierung, die Frage der Sprache zu stellen“ und angeblich „weiß er das Ergebnis“ jetzt schon. Ist das die nächste populistische Erklärung oder ein Zeugnis der Bereitschaft Kiews zu Zugeständnissen?

Wenn ein Referendum auf dem verbleibenden Territorium der Ukraine durchgeführt wird, so ist das vernünftig und bemerkenswert. Aber auf unserem Territorium ist bereits ein Referendum durchgeführt worden. Wenn wir uns an die nicht lange zurückliegenden Ereignisse erinnern, an die friedlichen Versammlungen, die im Donbass vor weniger als einem Jahr stattfanden, bitten wir Kiew einfach ein Referendum durchzuführen. Wenn das damals gemacht worden wäre, so wäre es zu einem solchen Alptraum, wie er jetzt da ist, eindeutig nicht gekommen.

Leider ruft zurzeit alles, was die Kiewer Regierung tut, riesige Zweifel hervor. Zuvor erreichte Absprachen werden von Kiew nach wie vor nicht eingehalten. Wir sehen üble Schritte sogar

beim Prozess der Evakuierung friedlicher Einwohner aus Debalzewo. Es gab so viele Provokationen, offene Interventionen! Auf die Ehrenhaftigkeit Kiews zu setzen, kommt deshalb wie zuvor leider nicht in Frage“, sagte er.

Rusvesna.su: In Mariupol faulen seit mehr als drei Wochen auf dem Markt "Asowskij" 40 Tonnen Gemüse aus der humanitären Lieferung, die für Bewohner der Dörfer an vorderster Front und Migranten auf Zeit bestimmt waren.

Dies wurde vom Aktivisten Peter Andryushchenko aus Mariupol über Facebook berichtet. "Mehr als die Hälfte des Gemüses ist nicht mehr verwendbar Wir warfen zwei Paletten mit Lebensmitteln in den Müll. Mehrere Familien blieben hungrig. Wie viele Dutzend Familien erhalten weniger Nahrung?", schreibt er.

Freiwillige beim Katastrophenschutz erklärten, dass für die Verteilung der Nahrung "kein Auftrag" von oben, von den Behörden vorliege.

Und dies trotz der Tatsache, dass in dieser Stadt am Meer bereits ein Nahrungsmangel herrscht, denn es wurden viele Menschen dort untergebracht, die vor der so genannten "ATO" hierher flohen. Die Menschen brauchen diese Nahrung dringend, da sie von Arbeitslosigkeit und Geldmangel betroffen sind

Offenbar ist die Stadtverwaltung Mariupol hatte keine Zeit, um den Startschuss für die Ausgabe der benötigten Nahrungsmittel zu geben, weil sie mit einer so wichtigen Angelegenheit wie der Anerkennung Russlands als "Angreifer" und der Einwohner von DVR und LVR als "Terroristen" beschäftigt war. Und natürlich mit der Mobilisierung der Mariupoler für den Bruderkrieg in Donbass, den Kiew führt....



Lug-info.com: Heute gelang es aus der Ortschaft Tschernuchino neun Menschen zu evakuieren, teilte das Zivilschutzministerium der LVR mit....

„Danach begann der Artilleriebeschuss aus Richtung des von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territoriums“, wurde im Ministerium hinzugefügt.

Morgen werden die Rettungskräfte wieder versuchen Menschen aus der Kampfzone zu evakuieren.

Wie zuvor werden mit der Kiewer Seite Verhandlungen über eine Feuerpause und die Einrichtung eines humanitären Korridors zur Evakuierung der Einwohner der Ortschaft geführt.

„Wir haben immer Verhandlungen geführt und führen sie, aber eine Antwort haben wir bisher nicht erhalten“, teilte zuvor der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow mit.

rusvesna.su: Zur Situation in Debaltzewo – Zusammenfassung des Kompaniechefs der Einheit „Batman“ Plastun:

Der Kämpfer mit dem Rufzeichen „Plastun“ berichtete über die Situation an der Front. Demnach beschießen die Ukrainer die Milizen fortgesetzt mit Raketenwerfern und Artillerie, es gebe Verluste.

Der Kompaniechef berichtete, dass die Positionen der LVR von einem amerikanischen Militärhubschrauber AH-64 „Apache“ angegriffen worden sei, der von einer professionellen Besatzung geflogen wurde.

Plastun berichtete auch, dass es den Kämpfern der Volksmiliz derzeit vor allem an Kommunikationsmitteln fehlt.



Abends:

Dan-news.info: Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums Russlands, die heute in der DVR mit der humanitären Kolonne eingetroffen sind, besuchten zwei der sozialen Objekte, für die die aus der RF gelieferten Lebensmittel bestimmt sind.

„Die Sozialkantine im Alten- und Invalidenheim ist eine der vielen sozialen Objekte, denen regelmäßig humanitäre Hilfe der RF geliefert wird“, erklärte der stellvertretende Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der DVR Igor Bilodid. „Heute möchten wir, dass alle sehen, wie genau die Verteilung der humanitären Hilfe auf dem Territorium der DVR abläuft“.

„Ca. 14.000 Menschen gehen im Monat durch unsere Kantine“, erzählte eine Mitarbeiterin. „Dank des humanitären Konvois erhalten bedürftige Menschen alle nötigen Lebensmittel“. Heute nimmt die Kantine täglich ca. 900 bedürftige Flüchtlinge auf verschiedenen Bezirken von Donezk auf, darunter 200 Kinder.

Eine schlechtere Situation ergibt sich im Alten- und Invalidenheim, das sich unter dem ständigen Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befindet. Gerade diese Einrichtung besucht im Folgenden die Delegation des Zivilschutzministeriums der RF. Die

stellvertretende Direktorin des Wohnheims Natalja Pomischtschenko erzählt, dass es Tote und Verletzte bisher in der Einrichtung nicht gibt, aber die Verglasung ist beschädigt. „Wir erwarten den nächsten humanitären Konvoi mit Lebensmitteln immer mit Ungeduld“, sagte Pomischtschenko. „Aber heute ist uns die Verglasung äußerst wichtig, es ist ja nicht Mai, und in eine wärmere Unterkunft können bei weitem nicht alle umziehen, bei uns sind viele bettlägerige Gäste“.

Ria.ru: Es wurde begonnen, den Einwohnern der Ukraine die Einberufungsbefehle direkt auf den Straßen aushändigen, schreibt die ukrainische Agentur „Westi“. Bei der Einfahrt nach Lwow halten Mitarbeiter der Verkehrspolizei Autos an, wenn der Fahrer ein Mann im einberufungsfähigen Alter ist, geben ihm die in der Nähe befindlichen Vertreter des Militärkommissariats den Einberufungsbefehl.

Nach Erzählungen von Augenzeugen haben die Mitarbeiter der Verkehrspolizei das Recht zur Kontrolle und man wird in deren Auto gebeten. „Sie setzen sich und dort ist ein Militärkommissar mit dem Einberufungsbefehl, in den er nur Ihren Namen einträgt. So wurde gestern ein Bekannter von mir auf dem Weg nach Sambor angehalten“, erzählt der Einwohner von Lwow Andrej Duduch. Wie in den Militärkommissariaten der Ukraine mitgeteilt wird, hat bei den Mitarbeitern der Verkehrspolizei ein Vertreter des Militärkommissariats Dienst sowie Spezialkräfte aus dem Polizeibataillon „Lwow“. Außerdem wurde nach Angaben der Agentur vor ungefähr zwei Wochen an den Einfahrten nach Lwow und an den Trassen bei den Grenzen zu benachbarten Oblasten mehr als 10 Checkpoints eingerichtet, an denen man nach Lwow fahrende Autos kontrolliert.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrere Meldungen)

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hat die Verminung von Objekten der Eisenbahninfrastruktur von Debalzewo begonnen.

„Aufgrund von Informationen, die während der Verhöre von im Umkreis von Tschernuchino gefangen genommenen ukrainischen Soldaten der 25. Brigade erlangt wurden, hat das Kommando der ukrainischen Gruppierungen die Anweisung ausgegeben, in Debalzewo die gesamte Eisenbahninfrastruktur zu verminen. Das Ziel davon ist, dass die Wiederaufnahme der Eisenbahnverbindung zwischen der DVR und der LVR nach dem Abzug der ukrainischen Streitkräfte verhindert werden soll.“

„Es werden Lokomotiven und Fahrzeuge vermint, die Ausgänge der Eisenbahnlinien am Bahnhof „Debalzewo-Sortirowotschnaja“, Dispatcherleitstellen und auch der Verwaltungsbereich des Bahnhof Debalzewo.“

Außerdem sind nach den Worten von Gefangenen am Freitag, 6. Februar, schon städtische Pump- und Transformatorstationen vermint worden. „So hat Kiew die Stadt für die Vernichtung nach dem Abzug seiner Truppen vorbereitet“, endete Basurin.

Das Verteidigungsministerium der DVR verfügt über Informationen über die Bewegungen von großen Kolonnen von Militärtechnik aus Richtung Dnepropetrowsk in Richtung Donzek. „Ja, eine solche Information gibt es, es ist eine objektive Notwendigkeit: Die ukrainischen Streitkräfte haben große Verluste und sie müssen ihre Reserven auffüllen.“

„Die ukrainischen Streitkräfte haben in den letzten 24 Stunden 11 Menschen verloren, 209 wurden verletzt. Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte in den letzten 24 Stunden schließen auch 11 Panzer, sechs SPW ein.“

Die aktivsten Kämpfe werden zurzeit in den Vorstädten von Debalzewo geführt. Außerdem beschießen die ukrainischen Truppen weiterhin Donezk mit „Smertsch“- und „Grad“-Systemen. Es wurden zwei Zivilisten getötet und neun verletzt.

Die Ortschaften Kalinowka und Redkodub kamen unter die Kontrolle der Milizen der DVR. „Während der heutigen Kämpfe kamen die von den ukrainischen Streitkräften verlassenen Ortschaften Kalinowka und Redkodub unter vollständige Kontrolle der Milizen.“

„Auch haben die Milizen heute die taktisch wichtigen Höhen 2 km nordwestlichen der Ortschaften Losowoje eingenommen, was die Möglichkeit der Milizen, den Transport von Reserven und Munition zu in Debalzewo eingeschlossenen Gruppierung der ukrainischen Streitkräfte zu unterbrechen, beträchtlich erweitert. Alle Gegenangriffe zur Einnahme dieser Höhen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden abgeschlagen.“



novorosinform.org: Bericht der Volksmiliz:

Nach bestätigten Informationen der Miliz wurden ein Kontrollpunkt des Gegners bei Mariupol, eine Offiziersunterkunft (der Stab der Faschisten) sowie ein Waffenlager zerstört.

In Donezk setzt der Feind den Beschuss fort. Granaten schlugen in vielen Stadtgebieten ein. Nach vorläufigen Informationen gibt es Opfer. Ihre Zahl wird gerade ermittelt. Die Ukrainer beschießen den Petrowski-Bezirk. In der Stadt sind 258 Umspannwerke ausgefallen, 9616 Haushalte sind ohne Gasversorgung, 63 Heizkessel sind nicht in Betrieb. Der öffentliche Verkehr ist eingeschränkt...

Dnr-online.ru: In Donezk wurde am 8. Februar das Andenken der jungen antifaschistischen Helden geehrt und der Jugend über das Wesen des Faschismus berichtet.

So begann im „KinoKult“ der Kinodiskussionsklub für die Jugend seine Arbeit. Nach den Worten eines seiner Organisatoren, des Liebhabers der Kinogeschichte Grigorij Sinowik, wird die Jugend dort gutes Kino sehen und im Rahmen gemeinsamer Diskussion nicht nur die Filme besprechen, sondern auch die historischen Ereignisse analysieren und sich eine Meinung dazu erarbeiten.

Die Jugendlichen begannen mit der Diskussion eines der für uns aktuellsten Themen – der Kampf gegen den Faschismus. Diese Initiative Donezker Studenten unterstützte das Jugendministerium, das Kulturministerium, die gesellschaftliche Bewegung „Donezkaja Respublika“ und ihre „Jugendabteilung“ - die gesellschaftliche Organisation „Junge Republik“.

Am Anfang der Veranstaltung ehrten alle Teilnehmer in einer Schweigeminute die Toten im Kampf gegen den Faschismus. Dann erzählte der Veranstalter den jungen Leuten von den Taten der jungen antifaschistischen Helden und über das Wesen des Faschismus. Am Beispiel eines der besten Dokumentarfilme über dieses schreckliche Übel der menschlichen Zivilisation – der Arbeit des bekannten sowjetischen Regisseurs Michail Romm „Der

gewöhnliche Faschismus“ konnten die jungen Leute mit eigenen Augen sehen, welche Gefahr für die ganze Welt die menschenfeindliche Ideologie ist. Dieser Film war bereits 1965 zu sehen, aber er hat seine Aktualität nicht verloren.

„Für ist das Thema des Antifaschismus nun so nah wie nie. Die Ereignisse, die dem drohenden Genozid an unserem Volk vorangingen, waren eng damit verbunden, dass wir begonnen haben unsere Geschichte zu vergessen. Tatsächlich haben einige interessierte Personen begonnen, die Geschichte einfach umzuschreiben. Wir sahen, was im Pribaltikum geschah, in Georgien und anderen Ländern, wo die Denkmäler und Gräber der Befreier, der Kämpfer gegen den Faschismus, unserer Großväter und Urgroßväter geschändet wurden. Das geschah nicht nur mit dem zustimmenden Schweigen der Staatsführungen, sondern mit ihrer direkten aktiven Teilnahme. Wir sahen furchtbare Fackelzüge – niemand konnte sich vorstellen, dass auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion, auf den Plätzen der Heldenstädte, so etwas geschehen könnte. Dennoch wurde eine Ehrung von konkreten Unterstützern des Faschismus, von Bandera, Schuchewitsch und anderen, mit direkter Unterstützung der Führung der inzwischen ehemaligen Ukraine möglich. Wir müssen verstehen und im vollen Maße für das verantwortlich sein, was in unserem jungen Staat geschieht. Eine gesellschaftliche Bewegung wie „Donezkaja Respublika“, wie die „Junge Republik“ muss auf unsere Jugend zugehen, auf die nächste Generation, und erklären, wer ein Held ist und wer ein Faschist“, so kommentierte der Leiter des Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Denis Puschilin den Beginn der Arbeit des Diskussionsclubs.